

VON DER IDEE ZUM SOP⁺
FROM CONCEPT TO SOP



Verbundinitiative
Automobilzulieferer Sachsen
Saxony Automotive
Supplier Network

01-03
2008

INFOLETTER



**Volkswagen Sachsen
2007 gut unterwegs**
Seite 3



**Sachsen neuer Sitz von
Westfalia Seat Parts**
Seite 4



**Leoni errichtet Werk
in Bautzen**
Seite 5



**AMZ-Special zum
russischen Markt**
Seite 7



Prof. Dr. Lothar Kroll, Tino Zucker und Dr. Wolfgang Nendel (v. l.) vom Institut für Allgemeinen Maschinenbau und Kunststofftechnik der TU Chemnitz beurteilen nach einem Belastungstest im Strukturprüfstand die Schädigung an einem faserverstärkten Bauteil. Zur Premiere von „AMZ-Campus“ im Dezember 2007 stellten sie die Kompetenzen des Instituts zahlreichen sächsischen Automobilzulieferern vor.
Foto: TU Chemnitz/Mario Steinebach

Mit „AMZ-Campus“ die Türen zur Wissenschaft weiter öffnen

Neue Veranstaltungsreihe der Verbundinitiative Automobilzulieferer Sachsen bringt Industrie und Forschung noch enger zusammen

Die neue Veranstaltungsreihe „AMZ-Campus“ hat ihre Feuertaufe mit Bravour bestanden. Rund 40 Gäste konnte AMZ-Projektmanagerin Dr. Claudia Scholta zur Premiere Anfang Dezember 2007 am Institut für Allgemeinen Maschinenbau und Kunststofftechnik der TU Chemnitz begrüßen. Der sehr positive Zuspruch äußert sich nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ. Solche Veranstaltungen seien wichtig, um noch mehr zu erfahren, was die Hochschulen und Forschungseinrichtungen in unmittelbarer

Nähe eigentlich können und wo es Schnittstellen für eine mögliche Zusammenarbeit gibt, lautete der Tenor vieler Teilnehmer. Ein Gast betonte, dass sein Unternehmen zwar zurzeit hauptsächlich im Bereich Metall unterwegs sei, aber in naher Zukunft gelte es, auch andere Materialien wie Kunststoffe zu beherrschen. Deshalb nehme er solche zeitlich überschaubaren Angebote trotz eines übervollen Terminkalenders gern wahr. Genau diese Intention stand Pate bei der „Geburt“ von „AMZ-Campus“. „Wir wollen

Türen öffnen in die Forschungswelt, die Kontakte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft vertiefen und Ansatzpunkte für Kooperationen finden“, erläuterte Dr. Scholta das Anliegen dieser neuen Reihe. Übergeordnetes Ziel ist es, die Entwicklungskompetenz der sächsischen Automobilzulieferer zu stärken und sie bei der Gewinnung qualifizierter Fachkräfte zu unterstützen – ein Anliegen, das zugleich einen Schwerpunkt in der bis Ende 2012 laufenden dritten Phase von AMZ bildet.





Dr.-Ing. Claudia Scholta
- Projektmanagerin -

Kontinuität und Erneuerung

Am 1. Januar 2008 ist AMZ in die dritte Phase gestartet. Der Freistaat Sachsen hat die Fortführung der Verbundinitiative bis Ende 2012 beschlossen. Er folgt damit der Empfehlung, welche die TU Chemnitz im Ergebnis der jüngsten Evaluierung von AMZ ausgesprochen hat. Wir freuen uns, dass wie in den Phasen I und II das Team der RKW Sachsen GmbH erneut die Projektverantwortung erhalten hat.

Für uns ist dieses Vertrauen Ansporn, bewährte Wege weiter zu gehen sowie neue Leistungen für die sächsischen Automobilzulieferer anzubieten. Zum Bewährten gehört die konkrete Projektarbeit, eine unserer Stärken, wie die Evaluatoren herausgefunden haben. Wir werden auch zukünftig mit den Unternehmen Ideen für Produkt- und Prozessinnovationen finden und Anstöße geben, diese in marktfähige Leistungen umzusetzen.

Zugleich gehen wir noch einige Schritte weiter, um die Unternehmen in puncto Innovation, Personal und Märkte fit zu halten. Wir unterstützen beispielsweise mit der neuen Veranstaltungsreihe AMZ-Campus den gezielten Know-how-Austausch zwischen Industrie und Forschung. Das Ziel heißt ganz klar: verstärkter Aufbau von Entwicklungskompetenz im Autoland Sachsen. Gleichzeitig wollen wir sowohl die Wirtschaft als auch die Wissenschaft dafür sensibilisieren, welche Aktivitäten für das Gewinnen qualifizierter Fachkräfte notwendig sind. Ebenso forcieren wir die Arbeit zur Erschließung wachstumsorientierter Märkte. Mit der Konzentration auf die wettbewerbsentscheidenden Erfolgsfaktoren Innovation, Personal und Märkte erweitern wir zugleich unsere Leistungen im Bereich der Projektentwicklung. Das bedarf der ideellen wie der finanziellen Beteiligung der Unternehmen, sichert ihnen aber im Gegenzug einen Mehrwert an Wissen, der sich in Wettbewerbsvorsprung ummünzen lässt. Für Ihre Meinungen, Anregungen und Vorschläge sind wir wie immer offen. Arbeiten Sie mit uns gemeinsam daran, dass sich die sächsische Automobilzulieferindustrie weiterhin erfolgreich entwickelt.

→ info@amz-sachsen.de



Prof. Dr. Lothar Kroll (l.), Inhaber der Professur Strukturleichtbau und Kunststoffverarbeitung, erörtert mit Teilnehmern des „AMZ-Campus“ die Auslegung von Leichtbauwerkstoffen.

Fortsetzung von Seite 1

Kompetenzen für Leichtbauforschung

Das Leistungsspektrum des gastgebenden Instituts für Allgemeinen Maschinenbau und Kunststofftechnik auf dem Gebiet des Leichtbaus stellte Prof. Dr. Lothar Kroll, Inhaber der Professur Strukturleichtbau und Kunststoffverarbeitung, vor.

Leichtbauorientierte Bauweisen für Faserverbundstrukturen, Auslegungsverfahren für hochbelastete anisotrope Faserverbunde, neuartige Spritzgießkomponenten mit Textilverstärkung, Modifikation und Verarbeitung von Naturfasern, innovative Kunststoffverarbeitungsmaschinen sowie die technologische Integration von Sensorik und Adaptionik in Kunststoffbauteile sind einige der Forschungsschwerpunkte. Dazu gehört eine hochwertige maschinelle Ausstattung in den Laboren des Instituts, die Dr. Wolfgang Nendel vorstellte. Bis 2009 entsteht ein Kompetenzzentrum für Spritzgießtechnologie.

Gas geben mit weltweit erstem gestickten Sensor

Prof. Kroll verwies auf einige hauseigene Innovationen. Dazu gehört der weltweit erste Sticksensor im Faserverbund. Er wird eingesetzt im ebenfalls am Institut entwickelten elektronischen Gaspedal, ist großserientauglich und universal einsetzbar. Das

Pedal selbst besteht aus einem Faserverbundwerkstoff und nur noch drei Teilen. Herkömmliche Gaspedale aus Stahl sind aus bis zu 13 Einzelteilen zusammengesetzt. Inzwischen arbeiten die Chemnitzer Wissenschaftler bereits daran, das elektronische Gaspedal mit Blick auf die Großserienproduktion in nur einem Arbeitsgang zu spritzen.

Dass Forschung und Lehre am Institut Hand in Hand gehen, belegte der Vortrag von Stefan Heuer, Student im neunten Semester. Er hat in einer Ingenieurarbeit mit und für ein Chemnitzer Kunststofftechnik-Unternehmen eine Einrichtung zum Warmmahlen von Gummi entwickelt. Das Wirkprinzip wird gegenwärtig zum Patent angemeldet.

→ www.tu-chemnitz.de/mb/KonstrAllgMB
www.amz-sachsen.de

AMZ-Campus 2008

Die nächsten Veranstaltungen sind geplant am Interdisziplinären Zentrum für Fahrerassistenzsysteme IFAS der TU Chemnitz (22. Mai 2008) sowie am Institut für Automobiltechnik Dresden der TU Dresden.

Weitere Informationen erteilt:
Janine Preis, Tel. 0371-5347389,
preis@amz-sachsen.de



Volkswagen Sachsen auch 2007 gut unterwegs

Jahresstückzahlen durchgängig auf hohem Niveau – Produktivität weiter verbessert



Montage des Passat in der VW-Fahrzeugfertigung Zwickau.

Foto: Volkswagen

Mit rund 277.000 Golf und Passat hat die VW-Fahrzeugfertigung in Zwickau 2007 ca. 46.000 Autos mehr gebaut als 2006. Das entspricht einer Steigerung um etwa 17 Prozent. Dabei wurden nahezu gleich viele Passat und Golf hergestellt. Das hohe Stückzahlniveau von ca. 15.000 gebauten und lackierten Karosserien für die D-Klasse

(Phaeton und Bentley) wurde auch 2007 erreicht.

Im Chemnitzer Motorenwerk lag das Jahresvolumen mit rund 555.000 Motoren um etwa zehn Prozent höher als 2006. In der Baugruppenfertigung hat sich 2007 der positive Trend weiter fortgesetzt. Die Fertigung von Ausgleichswellengetrieben für den Kon-

zernverbund erreichte mit rund 700.000 Stück eine neue Bestmarke.

Bis zum Jahresende 2007 sind damit in Sachsen insgesamt rund drei Millionen Volkswagen, 8,5 Millionen Volkswagen Motoren, 68.000 Karosserien für Luxusfahrzeuge und 2,4 Millionen Ausgleichswellengetriebe für Motoren produziert worden.

Mit rund 6.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern blieb die Beschäftigtenzahl der Volkswagen Sachsen GmbH insgesamt konstant. Die Volkswagen Sachsen GmbH hat 2007 ca. 120 Millionen Euro in Fertigungsanlagen beider Standorte investiert. Die Schwerpunkte waren Investitionen in die Vorbereitung auf die Fertigung von Common Rail Motoren sowie die Erweiterung der TSI Motoren Palette in Chemnitz.

Für 2008 liegt der Fokus bei annähernd gleichbleibendem Jahresvolumen auf der weiteren Verbesserung der Produktivität. Im laufenden Jahr sind Investitionen in Höhe von 140 Millionen Euro zur Modernisierung der Fertigungstechnik in Zwickau und Chemnitz vorgesehen.

→ www.volkswagen-sachsen.de

Regionalnetzwerk ACSWS integriert sich in den ACOD

AMZ federführend bei Projektarbeit des Themenkreises Interieur

Ein Autositz mit bedienerfreundlichen sowie platz- und gewichtssparenden textilen Tastern gehört zu den Projekten, an denen die Akteure des Stammtisches Interieur im Automobil-Regional-Cluster Südwestsachsen (ACSWS) arbeiten. Weitere Aufgaben dieses von AMZ geführten Themenkreises befassen sich mit automatisierter Vordersitzmontage, Lackhärtung durch Elektronenstrahl, Erhöhung des Sitzkomforts durch alternative Unterpolsterung und 3-D-Abstandsgewirken als Sitzeinlage. AMZ-Projekt Koordinator Dr. Jürgen Fritsch stellte den jeweiligen Arbeitsstand der Interieur-Projekte zum Clustertreffen mit rund 170 Teilnehmern Mitte Februar in Glauchau vor.

Die Verbundinitiative arbeitet auch an weiteren Stammtischen mit, die sich seit Etablierung des ACSWS im Dezember 2005 gebildet haben. Das sind die Themenkreise Body/Exterieur, Powertrain, Logistik/Steue-

rung, Elektrik/Elektronik sowie Fachkräftesicherung und -qualifizierung.

Der südwestsächsische Cluster entstand auf Initiative der Volkswagen Sachsen GmbH. Ziel ist die Bündelung der Kompetenzen von Automobilindustrie, Zulieferindustrie, Dienstleistungsbranche und Wissenschaft. Der Cluster habe sich von Zwickau und Chemnitz aus sehr in Richtung Dresden sowie Leipzig verzweigt, sagte Dr. Frank Löschmann, Sprecher der Geschäftsführung der Volkswagen Sachsen GmbH. Er betonte, dass die weitere Integration in den Automotive Cluster Ostdeutschland (ACOD) erfolge. Es mache Sinn, über den ACOD überregional Impulse aufzunehmen und weitere Kompetenzen und Chancen zu generieren.

Der sächsische Ministerpräsident, Prof. Dr. Georg Milbradt, verwies auf die guten Er-



Ministerpräsident Prof. Dr. Georg Milbradt (r.) nutzte das ACSWS-Treffen, um sich über die Arbeit des Clusters zu informieren. Carlheinz Vohl von der Car Trim GmbH Plauen (l.) erläutert das Projekt „Textiler Taster“ aus dem von AMZ geleiteten Themenkreis Interieur.

fahrungen, die Sachsen mit der Bündelung von Kräften in Netzwerken gemacht habe: „Damit das Autoland Sachsen auch in Zukunft im internationalen Wettbewerb erfolgreich ist, brauchen wir mehr Innovationen und müssen wir die Zusammenarbeit weiter stärken“, so Milbradt.



Jubiläums-Cayenne rollte bei Porsche Leipzig vom Band

Ein Produktionsjubiläum konnte Porsche zu Jahresbeginn feiern: In Leipzig wurde der 200.000ste Cayenne von den Mitarbeitern des Werkes fertig gestellt. Das Fahrzeug, ein rotes GTS-Modell, ist für einen Kunden im Mittleren Osten bestimmt. Beim Cayenne GTS handelt es sich um eine betont sportliche Variante der Baureihe mit einem 298 kW (405 PS) starken V8-Motor und besonderer Fahrdynamik.

Erst vor knapp einem Jahr hatte Porsche die zweite Generation des Cayenne in den Markt eingeführt. Die neuen Modelle mit ihren leistungsstärkeren Motoren sind mit Benzindirekteinspritzung ausgestattet und verbrauchen bis zu 15 Prozent weniger Kraftstoff. Entsprechend hoch ist das Interesse der Kunden: Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2007/08 (31. Januar 2008) dürfte laut Unternehmen der Absatz auf rund 20.340 Fahrzeuge ansteigen, was eine Verdoppelung im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Wichtigster Absatzmarkt für den Cayenne bleiben die USA, in die rund 30 Prozent der Fahrzeuge verkauft werden. Auch in China, Russland, Lateinamerika sowie in den Ländern des Mittleren Ostens ist der sportliche Geländewagen weiterhin gefragt.

→ www.porsche-leipzig.com



Mitarbeiter der Porsche Leipzig GmbH bei letzten Arbeiten am 200.000sten Cayenne, der Anfang des Jahres vom Band lief. Foto: Porsche

Schnellecke Group lobt den Innovationspreis aus

Die Schnellecke Group lobt in Kooperation mit der Technischen Universität Chemnitz und der Westsächsischen Hochschule Zwickau einen Innovationspreis aus, der mit 2000 Euro dotiert ist. Erstmals sollen in diesem Jahr damit Abschlussarbeiten von Studenten ausgezeichnet werden, die innovative Ergebnisse zum Leitbild des Logistik-Dienstleisters „Stärke durch Vernetzung“ zum Inhalt haben.

→ www.schnellecke.com

Crimmitschau neuer Sitz der Westfalia Seat Parts Group

Forcierter Aufbau von mehr Entwicklungspotenzial –
Neue Pressengeneration von H&T Produktionstechnologie



Die neue Servo-Multi-Press von H&T Produktionstechnologie.

Foto: H&T

Crimmitschau ist neuer Hauptsitz der Westfalia Seat Parts Group. Mit der 2007 erfolgten Neustrukturierung der Gruppe trägt der sächsische Standort Verantwortung für drei Werke in Deutschland und Tschechien sowie für eine Niederlassung in Frankreich. Westfalia Crimmitschau stellt hochwertige

schöpfung bezieht Westfalia Crimmitschau dabei auch aus dem Unternehmensverbund mit der benachbarten H&T Produktionstechnologie. Der auf Werkzeug- und Prototypenbau spezialisierte Betrieb entwickelt gegenwärtig mit der Firma Sibe und dem Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik Chemnitz/Dresden eine völlig neue Pressengeneration. Diese Servo-Multi-Press arbeitet mit höchster Präzision und kann sehr flexibel eingesetzt werden. Bereits jetzt registriert das Unternehmen eine hohe Nachfrage nach dieser neuen Technik. Bis Ende 2008 soll die erste Anlage verkauft werden. Außerdem kommen die Pressen auch im eigenen Haus zum Einsatz.

Der Standort Crimmitschau hat sich auf die Fertigung großer Komponenten von über 600 Tonnen Presskraft spezialisiert. Das Anfang 2007 in Betrieb gegangene Werk in Tschechien liefert Teile unter 600 Tonnen Presskraft in den Verbund. Darüber hinaus deckt die bisherige Muttergesellschaft in



Schweißen von Sitz-Komponenten bei Westfalia Seat Parts in Crimmitschau.

Foto: Westfalia

Metallstrukturen für Sitz und Karosserie her. Das Unternehmen beliefert bislang vor allem First-Tier-Lieferanten im Sitzbereich. „Jetzt forcieren wir die direkten Beziehungen mit den Automobilherstellern. Gemeinsam mit dem Kunden mehr Entwicklungspotenzial aufzubauen, sehen wir als richtige Strategie für die Zukunft“, erklären Mathias Schwarzendahl, Vorsitzender der Geschäftsführung, und Jens Mogdans, Geschäftsführer Vertrieb und Marketing. Know-how für Produkt- und Technologieinnovationen sowie für wachsende Wert-

Hilchenbach/Nordrhein-Westfalen den Bereich innovatives Rollformen ab.

Die Westfalia Seat Parts Group hat 2007 einen Gruppenumsatz von rund 90 Millionen Euro erreicht. Dazu trugen die rund 200 Westfalia-Mitarbeiter in Crimmitschau ca. 60 Millionen Euro bei. Mit H&T sowie dem Logistik-Unternehmen Transconnect sind an dem sächsischen Standort mittlerweile mehr als 300 Mitarbeiter tätig. Alle Werke agieren unter dem Dach der Heitkamp & Thumann Gruppe.

→ www.westfalia-group.com
www.ht-pt.com



Leoni investiert im Autoland Sachsen

Neuer Standort des Kabelherstellers entsteht in Bautzen

Der weltweit tätige Hersteller von Drähten, Kabeln und Bordnetz-Systemen Leoni errichtet eine neue Produktionsstätte im Autoland Sachsen. In Bautzen legte das Unternehmen aus Nürnberg dafür Ende Januar den symbolischen Grundstein. Künftig werden rund 30 Mitarbeiter mit der Behandlung und Veredelung von unterschiedlichen Produkten und Materialien durch Elektronenstrahlen beschäftigt sein. Das Investitionsvolumen umfasst ca. 15 Millionen Euro. Die Bauarbeiten konnten bereits im Dezember 2007 beginnen, der Produktionsstart ist für Anfang 2009 geplant.

Mit dem Aufbau der Anlage in Bautzen erweitert Leoni seine bisherigen Kapazitäten im Bereich der Elektronenstrahlung, informierte der Geschäftsführer der Leoni Studer Hard GmbH, Hans J. Hartmann. In Däniken/Schweiz betreibt die Unternehmensgruppe bereits mehrere Anlagen, in denen unterschiedliche Materialien und Produkte aus verschiedensten Industrien veredelt oder sterilisiert werden. Der neue



Kabelsatzeinbau bei Leoni. Der weltweit tätige Hersteller errichtet gegenwärtig eine Produktionsstätte in Bautzen. Foto: Leoni AG

Betrieb wird insbesondere Hersteller von Kunststoff- und Verbundrohren sowie Ka-

belproduzenten aus dem ostdeutschen und osteuropäischen Raum beliefern. Aufgrund seiner Nähe zu den Kunden ist Bautzen ein idealer Standort für Leoni. Der AMZ-Partner Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH hatte den Investor gemeinsam mit der Stadt Bautzen bei der Standortsuche begleitet. Die im deutschen MDAX börsennotierte Leoni-Gruppe beschäftigt rund 47.000 Mitarbeiter in mehr als 30 Ländern und erzielte 2007 einen Konzernumsatz von ca. 2,3 Milliarden Euro. Hauptkunde ist die Automobilindustrie, für die Leoni technisch anspruchsvolle Produkte entwickelt und produziert: von der einadrigen Fahrzeugleitung bis zum kompletten Bordnetz-System mit integrierter Elektronik. Darüber hinaus umfasst das Leistungsspektrum Drähte und Litzen, standardisierte Leitungen, Spezialkabel und komplett konfektionierte Systeme für Anwendungen in den unterschiedlichsten industriellen Märkten sowie die Strahlenvernetzung von Kabeln und Rohren.

→ www.leoni.com

Von „unspektakulären“ Anwendungen und der Vision vom vernetzten Auto

Mikro- und Nanotechnologien im Automobil – Experten diskutieren Einsatzfelder auf dem Kongress „MicroCar 2008“ in Leipzig

Der Fahrer beschleunigt sein Auto, doch ein Verkehrsschild signalisiert Tempo 30. Das Fahrzeug erkennt die Botschaft und setzt sie um. Was für den Laien noch recht utopisch klingt, daran arbeiten Fachleute bereits. Das mit dem Verkehr vernetzte Auto sei zwar noch „Zukunftsmusik“, aber der Trend in diese Richtung bestehe, erklärt Prof. Bernd Michel vom Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration (IZM).

Möglich werden solche Szenarien nicht zuletzt durch Mikro- und Nanotechnologie-Anwendungen im Automobil. Bereits heute nutzt die Industrie viele „unspektakuläre“ Einsatzmöglichkeiten von mikro- bzw. nanostrukturierten Hochleistungsmaterialien. Kratzfeste Lackschichten oder sogenannte Füllerstoffe für Reifen und Kunststoffteile gehören dazu.

Die aktuellen und zukünftigen Einsatzfelder

der Mikro- und Nanotechnologien in der Automobilelektronik stehen im Mittelpunkt des Fachkongresses „MicroCar“, der am 27. Februar im Congress Center der Messe Leipzig stattfindet. Das veranstaltende Fraunhofer-Institut IZM Berlin und Chemnitz richtet den Kongress nach 2003 und 2005 bereits zum dritten Mal im Umfeld der Zuliefermesse Z aus. Experten aus Deutschland, aus Österreich, der Schweiz sowie aus weiteren Ländern werden zu grundlegenden Trends für Mikro- und Nanowerkstoffe im Automobilbau diskutieren.

Getrieben wird die Entwicklung vor allem durch die Anforderungen an die Automobilelektronik. Ob Abstandswarner, Fahrerassistenzsysteme oder elektronische Stabilitätskontrolle: Elektronikgestützte Bauteile machen heute mehr als ein Drittel der Produktionskosten von Automobilen aus. Experten

schätzen, dass der Innovationsanteil in der Automobilindustrie bald zu 70 Prozent aus der Weiterentwicklung elektronischer Bauteile bestehen wird. Da die Zuverlässigkeit der Elektronik von entscheidender Bedeutung für die Fahrsicherheit ist, stellt die Integration, Synchronisation und Robustheit der elektronischen Autosysteme eine große Herausforderung für die Entwickler dar. „Bisher war oft zu beobachten: Je mehr Elektronik im Auto, umso mehr Fehlerquellen traten auf. Deshalb lautet eine zentrale Aufgabe, die Elektronik, Sensorik und Aktorik in Fahrzeugen noch sicherer zu gestalten, die Langzeitzuverlässigkeit von Komponenten und Systemen zu erhöhen. Hierbei sprechen wir von Zeiträumen im Bereich von mindestens einem Jahrzehnt“, betont Prof. Bernd Michel.

→ www.microcar2008.com





Sächsisches Netzwerk für neuen Trabi

IndiKar Wilkau-Haßlau koordiniert
Automobil-Kooperation

Die Entwicklung eines Trabant-Nachfolgers wird derzeit in Form einer sächsischen Automobil-Kooperation konkretisiert. Darüber informierte der Initiator der newTrabi-Entwicklung, der Miniaturmodellhersteller Herpa aus dem bayerischen Dietenhofen, Ende Januar. Die technische Koordination und den Netzwerk-Aufbau übernimmt die IndiKar Individual Karosseriebau GmbH Wilkau-Haßlau. Das Unternehmen ist Systemlieferant von Sonderfahrzeugen, Fahrzeugkomponenten und Prototypen für die Automobilindustrie.

Geschäftsführer Ronald Gerschewski schätzt die Tradition des Trabant. „Es geht bei diesem Projekt jedoch nicht um nostalgische Verklärung, sondern vielmehr darum, mit innovativen Technologien ein modernes Fahrzeug zu entwickeln. Der Brückenschlag zum alten Trabant ist der Kultstatus, den das neue Automobil ebenso erfüllen soll“, sagt der IndiKar-Geschäftsführer, der mit seinem Unternehmen in der Arbeitsgruppe AMZ des RKW Sachsen e. V. aktiv ist.

Klaus Schindler, Mitglied der Herpa-Geschäftsleitung und Initiator der newTrabi-Idee, betont: „Mit IndiKar und deren Netzwerk-Partnern aus dem Autoland Sachsen wollen wir das Ziel verfolgen, zur IAA 2009 einen modernen Trabant-Nachfolger als Prototyp in Originalgröße vorzustellen.“ Der newTrabi soll ein innovatives, praktisches und sparsames Fahrzeug werden.

→ www.herpa.de/www.indikar.de



Das newTrabi-Designmodell, wie es auf der IAA 2007 zu sehen war.

Foto: Herpa

Mit Investition Fertigung deutlich erweitert

Anchor Lamina forciert Kapazitätsausbau und setzt auf Zusammenarbeit mit sächsischen Hochschulen



Der Werkzeugbau-Dienstleister Anchor Lamina aus Chemnitz vertraut sein neuestes 5-Achs-Bearbeitungszentrum drei jungen Mitarbeitern an, die bereits als Lehrlinge in der Firma ausgebildet wurden. Foto: Anchor Lamina/Wolfgang Schmidt

Mit der Inbetriebnahme einer 800.000-Euro-Investition ist die Anchor Lamina GmbH Chemnitz in das Jahr 2008 gestartet. Das neue 5-Achs-Fräsbearbeitungszentrum versetzt den Dienstleister in die Lage, sein Produktprogramm zu erweitern. Das zur kanadischen Anchor-Danly-Gruppe gehörende Unternehmen konstruiert und fertigt Sonderplatten, Stahl-Schweiß-Konstruktionen und weitere Komponenten für die Automobilindustrie sowie den Werkzeug- und Formenbau. Es ist damit Entwicklungspartner für mittlerweile mehr als 400 Kunden in Europa.

2007 sei ein außergewöhnlich gutes Jahr gewesen, das Beste in der 17-jährigen Fir-

mengeschichte, betont Geschäftsführer Wolfgang Neubert. Für 2008 rechnet der Geschäftsführer mit einer weiteren Leistungssteigerung. Um personell dafür gerüstet zu sein, hat das aktive AMZ-Mitglied 2007 vier neue Arbeitsplätze geschaffen und beschäftigt gegenwärtig knapp 100 Mitarbeiter. Dazu gehören neun Lehrlinge und zwei Berufsakademie-Studenten. Auch technisch wird weiter aufgerüstet. Für 2008 kündigt Wolfgang Neubert eine weitere Investition im Bereich Teilegroßbearbeitung an.

Know-how holt sich der Engineering-Partner darüber hinaus aus der Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen. Mit den Technischen Universitäten Chemnitz und Dresden hat das Unternehmen ein innovatives Werkzeugsystem zur Herstellung von großflächigen partiell textilverstärkten Bauteilstrukturen entwickelt, die u. a. in der Automobilindustrie zum Einsatz kommen. Ziel eines weiteren Forschungsvorhabens mit der TU Chemnitz sind neue funktionsintegrierte Werkzeugkonzepte für den Spritzguss. Damit werden die Kompetenzen zwischen Werkzeugbau und Werkzeugkonstruktion in Synergie genutzt und ausgebaut sowie die Anwendungen leichter und dennoch fester Materialien aus dem Kunststoffbereich forciert.

→ www.anchorlamina.de

Automobilzulieferer Boysen plant Produktionsstart in Plauen „so bald wie möglich“

Aufbau neuer Fertigungsstätte für Abgassysteme verläuft planmäßig

Die Bauarbeiten am neuen Boysen-Produktionswerk in Plauen-Oberlosa verlaufen nach Plan. Das bestätigte Geschäftsführer Rolf Geisel Anfang Februar auf Anfrage. Er kündigte an, dass die BAP Boysen Abgassysteme Plauen GmbH „so bald wie möglich“ mit der Produktion beginnen werde. Am neuen Standort werden Abgasanlagen und Komponenten hergestellt. Die Fertigung laufe zunächst auf wenigen Anlagen und mit geringen Stückzahlen an. „Sie können aber davon ausgehen, dass wir in Oberlosa bis Mitte des Jahres rund 50 Mitarbeiter beschäftigen werden“, sagte Geisel. Die ersten Arbeitsverträge seien bereits ge-

schlossen. Das Unternehmen sei aber nach wie vor auf der Suche nach qualifizierten und motivierten Mitarbeitern. Zum jetzigen Zeitpunkt seien auch noch verschiedene Führungspositionen zu besetzen.

Der Automobilzulieferer Boysen mit Hauptsitz in Altensteig/Schwarzwald entwickelt und fertigt Krümmer, Katalystoren, Dieselpartikelfilter, Schalldämpfer und komplette Abgassysteme.

Zu den Kunden zählen die deutschen Fahrzeughersteller Audi, BMW, Daimler, Porsche und VW sowie die englischen Marken Bentley und Rolls-Royce.

→ www.boysen-online.de



Globalisierung im Fokus

Internationale Referenten und Gäste werden zum Jahreskongress der Automobilindustrie in Leipzig erwartet



Das Congress Center der Leipziger Messe ist in diesem Jahr erneut Veranstaltungsort des Internationalen Jahreskongresses der Automobilindustrie. Foto: Leipziger Messe

Zum 12. Internationalen Jahreskongress der Automobilindustrie lädt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Südwestsachsen Chemnitz-Plauen-Zwickau am 25. und 26. Februar 2008 nach Leipzig ein.

Die Konferenz wird gemeinsam vom AMZ-Projektpartner IHK mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, den IHKn Dresden und Leipzig sowie weiteren Partnern ausgerichtet. Schirmherr ist Bundeswirtschaftsminister Michael Glos. Der Jahreskongress steht unter dem Motto „Netzwerk Automobil: Forschung – Entwicklung – Design – Produktion – Service – Umwelt“.

Der erste Kongresstag umfasst vier Themen-

blöcke: „Leichtbau im Verbund“, „Herausforderung Powertrain“, „Nachhaltige Technik- und Innovationsstrategien von Herstellern und Zulieferern“ und „Ausbau internationaler Geschäftsbereiche für nachhaltiges Wachstum und Profitabilität“. Am 26. Februar sind Besichtigungen in den Leipziger Porsche- und BMW-Werken vorgesehen.

Zu den diesjährigen Referenten zählen u. a.: Craig Cather, President & CEO of CSM Worldwide (Northville MI, USA); Michail Osewskij, Vize-Gouverneur der Region St. Petersburg (St. Petersburg, Russland); Valery Kiselevich, Geschäftsführender Direktor, Automobilverband Region St. Petersburg (St. Petersburg, Russland); Stefan Bürkle, Geschäftsführer AHK Thailand; Prof. Dipl.-Ing. Karl E. Noreikat, Head of Department „Technology Concepts“, Daimler AG (Michigan, USA); Dietmar Bacher, Geschäftsführer Automotive Cluster Ostdeutschland.

Zum Jahreskongress werden über 300 Tagungsteilnehmer aus dem In- und Ausland erwartet. Automobilhersteller und -zulieferer präsentieren auf einer Fachausstellung neue Produkte und Innovationen.

Gesamtprogramm unter:

→ www.chemnitz.ihk24.de/produktmarken/standortpolitik/veranstaltungen/pm32606.jsp

Messeduo Z und intec bilden außerordentlich stimmige Kombination

Rund 1200 Aussteller werden vom 26. bis 29. Februar in Leipzig erwartet

Zum Leipziger Messeduo aus Zuliefermesse Z und Maschinenbaumesse intec vom 26. bis 29. Februar werden rund 1200 Aussteller aus ganz Europa erwartet. Die Messen sind eng mit der wirtschaftlichen Entwicklung in Mitteldeutschland verbunden, wo Automobil- und Maschinenbau mitsamt ihrer Zulieferindustrie die prägenden Industriezweige darstellen.

Zur Z, dem jährlichen Branchentreffpunkt für Zulieferer und ihre Kunden aus der Automobilindustrie und dem Maschinenbau, haben sich rund 500 Aussteller angesagt, davon über ein Drittel aus dem Ausland. Die stärksten Fraktionen stellen hierbei Zulieferunternehmen aus der Tschechischen Republik, Russland, Rumänien, Polen, Schweden und Italien. Aus Russland betei-

gen sich bereits zum zweiten Mal Unternehmen aus drei starken Industrieregionen – aus Tatarstan, Nizhni Novgorod und der Region St. Petersburg.

Auf der intec präsentieren etwa 700 Aussteller Werkzeug- und Sondermaschinen sowie weitere Produktionstechnik. Sie kommen u. a. aus Deutschland, Italien, Japan, Österreich, Polen und aus der Schweiz.

Mit der Z und der intec wurde in Leipzig eine außerordentlich stimmige Messe-Kombination installiert. „Automobil- und Maschinenbau sind in vielerlei Hinsicht eng miteinander verflochten. Davon profitieren unsere Aussteller und Besucher“, sagt Dr. Deliane Träber, Geschäftsbereichsleiterin der Leipziger Messe. → www.zuliefermesse.de/ www.messe-intec.de

„AMZ-Special“ zu Chancen auf russischem Automobilmarkt

Die Veranstaltungsreihe „AMZ-Unternehmer laden ein“ startet dieses Jahr mit einem „Special“ zur Zuliefermesse Z in Leipzig. Am 27. Februar ab 9.30 Uhr besteht im Congress Center der Leipziger Messe die Möglichkeit, mit Vertretern der russischen Automobilzulieferindustrie die Chancen von Kooperationen zwischen deutschen und russischen Unternehmen zu diskutieren. Valeriy Kiselevich, Vorsitzender Direktor des Automobilclusters St. Petersburg, wird einen Einblick in den russischen Automobilzuliefermarkt geben. Außerdem stellen Vertreter russischer Zulieferfirmen ihr Leistungsspektrum vor. Beim Büfett können die individuellen Kontakte vertieft werden. Im Anschluss an die Veranstaltung, deren Ende gegen 13.30 Uhr geplant ist, können Interessenten die Zuliefermesse Z sowie die zeitgleich stattfindende Maschinenbaumesse intec besuchen.

→ Kontakt: Janine Preis, AMZ Sachsen
Tel. 0371 5347-389, preis@amz-sachsen.de

Kooperationstreffen für deutsche und polnische Zulieferer



Polnische Unternehmen gehören bereits zu den Stammasstellern auf der Zuliefermesse Z in Leipzig. Foto: Leipziger Messe

Die Abteilung Wirtschaft und Investitionen der Polnischen Botschaft und die Verbundinitiative AMZ laden am 28. Februar um 18.30 Uhr zu einem Kooperationstreffen in das Polnische Institut Leipzig ein. Deutsche und polnische Automobilzulieferer können sich an diesem Abend über Absatzchancen und Ansatzpunkte für eine Zusammenarbeit informieren. Experten aus Polen referieren u. a. zur aktuellen Politik und Wirtschaftsförderung in der sächsischen Nachbarrepublik. Karl-Heinz Trolle, AMZ Beauftragter und Geschäftsführer von Sachsen Consult Poznań, informiert über AMZ-Aktivitäten auf dem polnischen Markt.

→ Kontakt: Janine Preis, AMZ Sachsen
Tel. 0371 5347-389, preis@amz-sachsen.de

Veranstaltungen

27. Februar 2008

AMZ-Unternehmer laden ein – „Special“
Leipziger Messe, Congress Center
Info: AMZ, Janine Preis, Tel. 0371 5347-389

11. März 2008

AMZ-Lounge
Thema: Fahrzeuginterieur/Innovation
& Implementierung - Ford Research
Gewandhaushotel Dresden
Info: AMZ, Janine Preis, Tel. 0371 5347-389

3. April 2008

AMZ-Unternehmer laden ein
CAD-integriertes Produktdatenmanagement
bei Automobilzulieferern
Sigma Chemnitz GmbH
Info: AMZ, Janine Preis, Tel. 0371 5347-389

21. bis 25. April 2008

Markterschließungsreise nach Südpolen
Info: Wirtschaftsförderung Sachsen,
Mario Kristen, Tel. 0351 2138-131;
AMZ, Janine Preis, Tel. 0371 5347-389

8. und 9. Mai 2008

AMS Europe 2008 - Konferenz in Leipzig
Info: Wirtschaftsförderung Sachsen,
Mario Kristen, Tel. 0351 2138-131;
AMZ, Katharina Romazanov, Tel. 0371 5347-393

21. Mai 2008

Workshop zum NEMO-Netzwerk TeMaK
Westfälische Hochschule Zwickau
Info: RKW Sachsen GmbH, Matthias Meyer
Tel. 0371 5347-357

1. bis 5. Juni 2008

MEXIKO - Delegationsreise mittelständischer
Unternehmen der Automobilzulieferindustrie
Info: Wirtschaftsförderung Sachsen,
Mario Kristen, Tel. 0351 2138-131

24. Juni 2008

RKW Sachsen - Jahrestagung und Sommerfest
im Deutschen Hygiene Museum Dresden
Info: RKW Sachsen GmbH
Doris Hantscho, Tel. 0351 8322-372

Weitere Informationen finden Sie hier:

→ www.carnet-sachsen.de (Veranstaltungen)

Personalien



Hans-Jürgen Heinrich



Prof. Dr. Lothar Kroll

Neue Cetex-Führung

Nach nahezu 18 Jahren als Geschäftsführer der Forschungseinrichtung Cetex hat sich Peter Spröd zum Jahresende 2007 in den Ruhestand verabschiedet. Geschäftsführen-

der Direktor der Cetex ist seit 1. Januar der bisherige Leiter Forschung und Entwicklung, Hans-Jürgen Heinrich. Die Funktion des Institutsdirektors übt Prof. Dr. Lothar Kroll aus. Er hat zugleich die Professur Strukturleichtbau/Kunststofftechnik der TU Chemnitz inne. Die Cetex firmiert seit Jahresanfang unter dem neuen Namen Cetex Institut für Textil- und Verarbeitungsmaschinen gemeinnützige GmbH. Insbesondere soll die Entwicklung von Technologien und Maschinen für den Faserverbundbereich und für weitere technische Textilien vertieft werden.



Dr. Stephan Kieselstein

Hartmann-Preis für Drahtexperten

Der Unternehmer Dr. Stephan Kieselstein hat den Ehrenpreis 2008 des Richard-Hartmann-Vereins Chemnitz erhalten. Mit dieser Auszeichnung wurde insbesondere sein Engagement bei der Wiederbelebung des

Drahtziehmaschinenbaus in Sachsen gewürdigt. Dr. Kieselstein hatte 2002 sein eigenes Unternehmen gegründet. Inzwischen ist daraus eine Gruppe mit insgesamt 56 Mitarbeitern gewachsen, die in Chemnitz Drahtziehmaschinen sowie in Dresden Industriemaschinen und Förderbänder herstellt. Beliefert werden mittlerweile rund 600 Kunden in 46 Ländern. Die Anlagen sind insbesondere bei der Herstellung automobiler Federdrahtes international gefragt. Bei deren Weiterentwicklung setzt Dr. Kieselstein auch auf die Zusammenarbeit mit AMZ.



Oliver Jörk

Wechsel an der WFS-Spitze

Oliver Jörk wird neuer Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH. Er tritt zum 1. April 2008 die Nachfolge von Markus Löttsch an, der zur IHK nach Nürn-

berg wechseln wird. Der 42-jährige Jörk war zuletzt Geschäftsführer der Deutsch-Norwegischen Handelskammer in Oslo. Nach einer Bankausbildung sowie einem Studium der Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Marketing und Außenhandel war Oliver Jörk zunächst als Exportkaufmann für Siemens in arabischen Staaten tätig. Danach arbeitete er bei der Deutsch-Argentinischen Handelskammer in Buenos Aires und als Geschäftsführer bei der Deutsch-Peruanischen Handelskammer in Lima.

Impressum:

Auftraggeber:

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit

Redaktion/Gestaltung:

Ina Reichel - Freie Journalistin
René Piekara, www.graphkonzept.de

Projekträger:

RKW Sachsen GmbH, Dipl.-Ing. Helmut Müller (V.i.S.d.P)
Freiberger Straße 35, 01067 Dresden
Tel. 0351 8322-30, Fax -400, E-Mail: gf@rkw-sachsen.de

Projektmanagerin:

Dr.-Ing. Claudia Scholta, RKW Sachsen GmbH, Projektbüro AMZ
Annaberger Straße 240, 09125 Chemnitz
Tel. 0371 5347-344, Fax -294

Projektpartner:

· Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH, Mario Kristen
Tel. 0351 2138-131, Fax -119, E-Mail: mario.kristen@wfs.saxony.de
· IHK Südwestsachsen, Regionalkammer Zwickau f. die sächs. IHK'n,
Michael Stopp, Tel. 0375 8142-201, Fax 0375 814192-201,
E-Mail: stopp@z.chemnitz.ihk.de
· Industrie- und Automobilregion Westsachsen (IAW) e. V. Zwickau
Wolfgang Krug, Tel. 0375 5417-11, Fax -13,
E-Mail: krug@iaw-2010.de